

sich ganz besonders das Bildniß des Königs, um ein-
 daheim den „deutschen Kaiser“ zeigen zu können. Dank-
 barkeit und Freude leuchtete aus Aller Augen, und
 daß auch den früher in dem Lazareth thätig gewesenen
 Aerzten eine dankbare Erinnerung gewahrt wird, be-
 weist die Aeußerung eines Kranken: „Ach! wenn das
 der Herr Sanitätsrath Hanuschke sehen würde, wie
 würde der sich freuen.“ Sanitätsrath Dr. Hanuschke
 aus Ottmachau nämlich stand 4 Monate dem Lazareth
 im neuen Casino und später auch dem Rodenhof vor,
 und hatte sich in kurzer Zeit nicht nur die Liebe und
 Zutrauen der Verwundeten und Kranken, sondern auch
 die Hochachtung und Werthschätzung vieler Bürger un-
 serer beiden Städte zu erwerben gewußt.

Sein Nachfolger als dirigirender Arzt in dem La-
 zareth auf dem Rodenhof war Herr Dr. Schütze aus
 Bad Landeck, ein sehr tüchtiger und gewissenhafter Arzt,
 der gleichfalls der Christbescheerung seiner Kranken bei-
 wohnte und die Freude, mit welcher die Kranken ihm
 ihre Geschenke zeigten, bewies so recht die Zuneigung,
 welche diese für ihn hegen. Wir aber schließen diesen
 kurzen flüchtigen Bericht über das Weihnachtsfest in
 den Lazarethen zu Saarbrücken mit dem Wunsche, daß
 allen, welche sich im Dienste der Humanität so rühmlich
 ausgezeichnet haben, der verdiente Lohn nicht ausbleiben
 möge, den schönsten aber werden sie in dem Bewußt-
 sein finden, eine edle Menschenpflicht erfüllt zu haben.

Das sind in flüchtigen Umrissen die bedeutendsten
 Ereignisse und Begebenheiten der letzten Hälfte des
 wahrscheinlich bedeutungsvollsten Jahres unseres Jahr-
 hunderts, wie wir sie hier in Saarbrücken empfunden
 und miterlebt haben.